

Informationen aus der
Vereinigung des Katholischen Apostolates

Nr. 7 (April 2004)

INHALT

Die Entstehung des Generalstatuts der Vereinigung des Katholischen Apostolates

Hubert Socha SAC 2

Feier am 14. November 2003 zur Errichtung der Unio

Adelheid Scheloske SAC 9

**Aufnahme neuer Gliedgemeinschaften in die Vereinigung des Katholischen
Apostolates** 11

**Aufnahmefeier von „Movimento Pallotti“ in St. Christophorus, Berlin,
pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum der Pallottis**

Jutta Schneble 11

**Aufnahmefeier der Vinzenz Pallotti Gemeinschaft von Augsburg Zwölf Apostel
in die Vereinigung des Katholischen Apostolates**

Norbert Lauinger SAC 12

Süddeutsches Unio-Regionaltreffen am 7. – 9. November 2003 in Untermerzbach

Beate Weis UAC 13

Wahl der neuen Generalleitung der Pallottinerinnen 14

Nachruf auf Elisabeth Frei 14

**(Auszüge aus den Kurznachrichten Nr. 9 – 12, 2003 und 1, 2004
der norddeutschen Pallottinerprovinz)**

(Provinzialat der Pallottiner, Limburg 15)

UAC-Nachrichten Nr. 5 (November 2003) und Brief vom 22. März 2004

Generalkoordinationsrat der UAC , Rom 22

Die Entstehung des Generalstatuts der Vereinigung des Katholischen Apostolates

Hubert Socha SAC

Schon Vinzenz Pallotti hat für die Vereinigung Regeln verfaßt, entworfen oder ihre Zusammenstellung angeregt. Sie haben freilich zu seinen Lebzeiten keine kanonische Verbindlichkeit erlangt, bilden aber den Ausgangspunkt und die Grundlage aller späteren Rechtssetzung in der pallottinischen Gesamtgründung.

I. Bemühungen um ein Statut vor dem Vaticanum II

In dem von Pallotti und dem Theatinergeneral Gioacchino Ventura erstellten Aufruf vom Mai 1835 kann man die Magna Carta der Vereinigung sehen¹. In ihm werden alle Katholiken eingeladen zur Mitarbeit und zum Anschluß an das „Katholische Apostolat, d.h. Vereinigung (*Pia Associazione*) zur Mehrung, Verbreitung und Verteidigung des katholischen Glaubens“².

Ebenfalls im Mai 1835 legte Ventura auf Bitten von Pallotti einen Entwurf für Statuten der Vereinigung vor³.

Aus dem Jahr 1835 stammen auch eine erste Darlegung der „Idee der Vereinigung“⁴ und deren vier Überarbeitungen⁵, die Pallotti persönlich verfaßt hat⁶.

Im Juli/August 1836 faßte Pallotti den Aufruf und Statutenentwurf vom Mai 1835 zu einem „Fundamentalstatut“ für die Vorlage bei den kirchlichen Behörden zusammen⁷ und überarbeitete dieses noch zweimal⁸.

Aus der Zeit von Januar bis Juni 1839 liegen zehn Entwürfe für den Aufbau der Vereinigung des Katholischen Apostolates vor (vier von Pallotti und sechs von anderer Hand)⁹.

Seine neue Vision der Vereinigung entwarf Pallotti im Sommer 1839 in Camaldoli in seinem Hauptwerk „*Pia Società dell'Apostolato Cattolico*“¹⁰. Hier schrieb er anschließend auch die sog. „große Regel“¹¹.

Vom 8. Dezember 1848 stammt ein feierliches Formular Pallottis für die Aufnahme in die Vereinigung¹².

Im Laufe des Jahres 1851/52 schrieb Karl Maria Orlandi einen kurzen „Grundriß des Instituts vom Katholischen Apostolat“¹³. Raphael Melia verfaßte nach 1854 eine vierseitige Werbeschrift für die Vereinigung, in der er deren Wesen, Ziele und Aufnahmebedingungen darlegte¹⁴. In den folgenden Jahrzehnten wurden wiederholt neue Aufnahmeformulare entworfen, in denen jeweils kurz auch die Vereinigung beschrieben wurde¹⁵. Alois Faà di Bruno veröffentlichte 1884 und 1887 Einladungen, sich der Vereinigung anzuschließen, und stellte dabei diese auch kurz vor¹⁶.

Auch in der folgenden Zeit bis zum Vaticanum II finden sich Bemühungen, die Vereinigung bekannt zu machen, auszubreiten, zu inspirieren und zu strukturieren¹⁷. Es werden nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Körperschaften als neue Mitglieder der Vereinigung aggregiert¹⁸.

Im Jahre 1933 bekundet der Generalrektor der Pallottiner, P. Giacinto Cardi die Absicht, zu gegebener Zeit ein Statut für die Vereinigung zu erstellen¹⁹.

II. Die Präambel zu den Lebensordnungen der Gliedgemeinschaften

Besonders hilfreich für die Belebung der Vereinigung war die unseren Satzungen vorangestellte Präambel²⁰. Sie zeigt, wie stark in den Vätern des nachkonziliaren Reformkapitels der Pallottiner die Überzeugung von der gottgewollten Sendung der Vereinigung ausgeprägt war, und das, nachdem noch keine zehn Jahre seit der schmerzlichen Trennung von der Schönstattbewegung und den mit dieser gemachten Erfahrungen vergangen waren.

P. Giuseppe Savastano schreibt dazu in einem Kommentar vom 17.1.1979: „Die Präambel wurde von einer Kommission erarbeitet, die vom Generalkapitel beauftragt war, das neue Gesetzeswerk... zu erstellen, und ist die Frucht einer langen, gemeinsamen und geduldigen Arbeit... Von Anfang an war es der Wunsch von P. Wilhelm Möhler, Generaloberer von 1953-1971, auch die Schwestern zu informieren; das gleiche tat sein Nachfolger, der zu früh verstorbene P. Nicholas Gorman...

Die Präambel... beschränkt sich auf das, was allen, die auf Pallotti zurückgehen, gemeinsam ist...“(S. 1). Sie bringt „in einer kurzen und verständlichen Form die wesentlichen Elemente zum Ausdruck...; jene Elemente, die immer mehr die Pallottinische Familie einigen können und müssen und die den Weg öffnen zu einer immer wirksameren Zusammenarbeit ohne juristische Komplikationen. Für diese Zusammenarbeit könnte ein Statut geschaffen werden“ (S. 4).

Die Präambel stand im Mittelpunkt des "historischen" Kongresses von sechs Generalleitungen, der vom 21. bis 23 März 1979 in Grottaferrata stattfand²¹. Ein solches gemeinsames Dokument wurde damals einmütig begrüßt. Man beschloß, die Zusammenarbeit zu intensivieren, die Stellung der nicht unmittelbar von Pallotti gegründeten Gemeinschaften, die sich aber auch ganz der Verwirklichung der Vereinigung widmen, besser zu berücksichtigen, die Zugehörigkeitsformen und das Aufnahmerecht zu klären sowie Durchführungsbestimmungen und einen Kommentar zur Präambel vorzubereiten²².

In der Präambel erscheint die Vereinigung nicht nur als eine spirituelle Idee oder Verbindung, sondern als ein bereits sehr konkret strukturierter Gesamtorganismus. Die Präambel hat den Gliedgemeinschaften ein neues Selbstbewußtsein der Zusammengehörigkeit und der Gleichberechtigung geschenkt und wurde so zur stärksten dynamischen Kraft für alle bisherigen Bemühungen um die zeitgemäße Verwirklichung der Vereinigung.

Die Präambel ist gemeinsames Gut der Gemeinschaften, die sie sich zu eigen gemacht haben; sie kann fortan nur in wechselseitigem Einvernehmen dieser Institute geändert werden.

III. Kooperative Erarbeitung des Generalstatuts

Der Wunsch nach einem Generalstatut für die Vereinigung wurde aus deren Reihen zunächst vereinzelt, dann immer häufiger geäußert, vor allem im Jahre 1985 anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Vereinigung²³.

1. Die Generalleitung der Pallottiner beauftragte eine kleine Kommission (PP. Trevisan, Klingenberg, Celona), einen Entwurf für das Statut auszuarbeiten. In seiner Sitzung vom 14. Februar 1989 stellte der Generalrat aber nach einer eingehenden Diskussion fest, „che... non è ancora arrivato il momento di avere uno statuto completo e dettagliato. Si suggerisce che... si elabori una dichiarazione basata sul Preambolo della nostra Legge e che riaffermi il messaggio del nostro Fondatore“²⁴. Zu dieser Zeit bestanden noch verbreitete Zweifel, ob ein Statut für die Vereinigung notwendig oder nützlich sei.

2. Am 16. Juni 1989 veröffentlichte der Internationale Rat der Vereinigung „Allgemeinen Richtlinien zur Inspiration, Koordinierung und Leitung der Vereinigung“²⁵. Sie waren entsprechend der Empfehlung unseres Generalrates als eine Vorstufe für ein späteres Statut gedacht.

3. Die Gesellschaft der Pallottiner machte sich das Anliegen des Statuts erst auf der XVII. Generalversammlung von 1992 voll zu eigen²⁶. Der inzwischen gewachsene Konsens über die Angemessenheit eines Generalstatuts beruhte auf der Überzeugung, dass die Vereinigung in ihrer ursprünglichen, vollen Gestalt verwirklicht werden muß, wenn die pallottinische Familie Gott, dem Gründer, der Kirche und den Bedürfnissen der heutigen Menschen treu sein will.

4. Die Ausarbeitung des jetzigen Textes des Statuts erfolgte in mehreren Etappen, an denen jeweils die ganze Vereinigung beratend und kritisch begleitend teilnehmen konnte. Alle jetzi-

gen und künftigen Mitglieder der Vereinigung waren und sind als "Experten" für das Statut herausgefordert. Die Vereinigung hat weder im geltenden Kirchenrecht noch in der heutigen Kirche Vorbilder. Ihre ideale Rechtsordnung kann daher nur gefunden werden, wenn alle Mitglieder auf Pallotti und auf die Zeichen der Zeit hören und ihre Erfahrungen einbringen.

Das Statut wurde entworfen, indem man fragte: "Was ist seit dem II. Vatikanum in der Vereinigung aufgebrochen, wie sieht sie sich, was will sie?". Als Zwischenergebnis dieses gemeinsamen Suchens und Erprobens erschien 1993 der Faszikel „Vermächtnis und Zukunftsvision der Vereinigung des Katholischen Apostolates“²⁷.

5. Auf seiner Sitzung vom 17./18. Februar 1994 beantwortete der Internationale Rat der Vereinigung 17 gezielte Fragen zum Inhalt eines künftigen Statuts. Der erste „Entwurf eines Statuts für die Vereinigung des Katholischen Apostolates“ mit zahlreichen Alternativvorschlägen lag am 8. Juli 1994 vor. Dieser wurde in einer kleinen gemischten Kommission und durch den Internationalen Rat geprüft, so dass am 30. November 1994 eine überarbeitete italienische Fassung fertiggestellt war. Sie wurde am 18. Februar 1995 durch den Internationalen Rat als Arbeitspapier (*Proposta di Lavoro*) an alle Mitglieder der Vereinigung zur Prüfung versandt.

6. Das Ständige Sekretariat der Vereinigung in Rom erhielt darauf zahlreiche Stellungnahmen. Sie wurden vom Internationalen Rat bei der Überarbeitung des Entwurfs sorgfältig ausgewertet. Das Ergebnis dieser Revision war das „Generalstatut der Vereinigung des Katholischen Apostolates ad experimentum“ vom 21. Juni 1997. Es wurde erneut den Mitgliedern der Vereinigung zur Stellungnahme sowie zu einer ersten Erprobung vorgelegt.

7. Auf der Sitzung vom 10. September 1997 beschloß der Internationale Rat der Vereinigung des Katholischen Apostolates,

- a.** eine ad-hoc-Kommission für das Studium der eingegangenen Verbesserungsvorschläge zu bilden (Gabriella Acerbi, Magdalena Bach SAC, Carmel Therese Favazzo CSAC, Pier Giorgio Liverani, Hubert Socha SAC);
- b.** den vorliegenden Entwurf des Generalstatuts von zwei Konsultoren des Päpstlichen Rates für die Laien (= PCL) prüfen zu lassen.

8. Die beiden Konsultoren des PCL, denen der Entwurf im Herbst 1997 vorgelegt wurde waren die Professoren P. Jesús Castellano Cervera OCD und P. Gianfranco Ghirlanda SJ. Beide Stellungnahmen waren im Grundtenor positiv.

9. Vom 4. bis 9. Mai 1998 tagte in Rom die vom Internationalen Rat einberufene ad-hoc-Kommission. Die eingegangenen Verbesserungsvorschläge waren in einer Agenda zusammengefaßt, in der zugleich Vorschläge für die von der Kommission zu gebenden Antworten gemacht wurden. Die Kommission verbesserte den vorliegenden Text aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen.

10. Nach dem Treffen des Internationalen Rates am 11. Mai 1998, auf dem über die Kommissionsarbeit berichtet wurde, diskutierten die Generalleitungen der Pallottinerinnen und der Pallottiner den Statutsentwurf. Danach trafen sich am 16. Mai 1998 die drei Generaloberen. Das wichtigste Ergebnis dieser Beratungen „war wohl der Konsens, dass der Generalrektor der SAC Garant des Charismas ist, ohne das «Veto-Recht» in den Nummern 57 und 58 zu erwähnen“ (P. General Freeman, Brief vom 25.5.1998).

11. Anschließend wurden am Text noch einige inhaltliche und sprachliche Korrekturen vorgenommen. Am 10. Juni 1998 wurde das „Generalstatut der Vereinigung des Katholischen Apostolates «ad experimentum» vom Internationalen Rat approbiert und in dieser Fassung der XVIII. Generalversammlung der Pallottiner unterbreitet.

12. Am 8. Juli 1998 wurde das Generalstatut dem PCL zur einer informellen Begutachtung vorgelegt. Die Antwort des Untersekretärs des PCL vom 31. Juli 1998 beinhaltete, dass das

Statut auf der Grundlage der von Pallotti empfangenen Geistesgabe klar und präzise sei, sowohl vom theologischen wie vom kanonistischen Standpunkt betrachtet.

13. Die XVIII. Generalversammlung der Pallottiner approbierte das Generalstatut der Vereinigung «ad experimentum» und bevollmächtigte den Generalrat,

- a. einige von der Generalversammlung beschlossene Veränderungen des Statuts vorzunehmen;
- b. das Datum der Inkraftsetzung zu verfügen;
- c. die Anerkennung der Vereinigung durch den Apostolischen Stuhl zu ersuchen;
- d. diese Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Rat der Vereinigung auszuführen.

14. Am 23. Januar 1999 beschloß der General-Koordinationsrat, das Statut, das gemäß den Anträgen der Generalversammlung der Pallottiner ergänzt worden war, dem Apostolischen Stuhl zur Approbation vorzulegen. Das ist am 8. März 1999 geschehen.

IV. Die interne Inkraftsetzung des Generalstatuts

1. Auf das Approbationsgesuch antwortete der PCL am 17. August 1999. Dabei äußerte er Zweifel, ob er für die Vereinigung zuständig sei und ob diese sich nicht an die Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens (=C IVCSVA) wenden sollte. Man sei aber zu einem weiteren Dialog mit der Vereinigung über diese Fragen bereit.

2. Am 15. Oktober setzte der Generalrat der Pallottiner das Generalstatut mit Wirkung vom 22. Januar 2000 in Kraft, ausgenommen die Artikel 8, 11, 64 und 68-71. Dieses Dekret verpflichtete unmittelbar nur die Pallottiner. In einem Brief vom 22. Oktober 1999 appellierte der General-Koordinationsrat aber an die ganze Vereinigung, das „Generalstatut in höchstmöglichem Maße auszuführen“. Man konnte darin eine Selbstverpflichtung der im General-Koordinationsrat vertretenen Gemeinschaften sehen, in ihrem Zuständigkeitsbereich ebenfalls für die Promulgation und Verwirklichung des Generalstatuts zu sorgen.

V. Der Dialog mit dem Päpstlichen Rat für die Laien

1. Die Antwort des PCL vom 17. August 1999 enthielt sinngemäß folgende Feststellungen:

- a. Was Pallotti ursprünglich wollte und zu verwirklichen begann, entsprach vielleicht dem, was man heute eine „kirchliche Bewegung“ nennen würde.
- b. Von dieser Voraussetzung könne aber heute nicht mehr ausgegangen werden.
- c. Tatsache sei, dass die von Pallotti gegründeten und dadurch untereinander verbundenen Gemeinschaften nunmehr eine autonome charismatische und rechtliche Gestalt angenommen haben.
- d. Da von der ursprünglichen Gründung nur die selbständigen Institute übriggeblieben sind (die einen überwiegend klerikalen bzw. ordensmäßigen Charakter haben), sollte man nicht eine Vereinigung von Gläubigen errichten.
- e. In Anbetracht der autonomen Entwicklung der pallottinischen Gemeinschaften gehe es heute vielmehr um die Wiederherstellung der größtmöglichen Einheit unter den Instituten, den Organismen, den Gruppen und den Personen, die an derselben spirituellen und apostolischen Inspiration teilhaben, die auf das Charisma Pallottis zurückgeht.
- f. Zur Wiederherstellung dieser größtmöglichen Einheit in der Gründung Pallottis sollte nach Norm von c. 582 CIC eine Föderation unter den pallottinischen Instituten gebildet werden.
- g. Die zu bildende Föderation sollte auch jene Gemeinschaften und formellen Gruppen umfassen, die schon irgendeine kirchliche Anerkennung als Vereinigungen erhalten haben.
- h. Die Einzelmitglieder (Kleriker und Laien) sowie die anderen informellen Gruppen sollten in unterschiedlichen Stufen als Aggregierte der zu bildenden Föderation angehören.

- i. Nichtkatholiken könnten als Mitarbeiter oder Freunde mit der Föderation verbunden sein.
 - j. Zuständig für die Bildung dieser Föderation wäre die C IVCSVA.
2. Am 15. Oktober 1999 hatte P. Freeman ein Treffen mit dem Sekretär des PCL, Erzbischof Ryłko. Dabei wurde vereinbart, dass wir eine rechtliche Begründung (*motivazione giuridica*) erstellen sollen, in der wir die Gründe darlegen, warum wir unseren Antrag an den Laienrat gerichtet haben.
3. In dieser *Motivazione giuridica* setzte sich der General-Koordinationsrat mit den in der Antwort des PCL vom 17. August 1999 enthaltenen Ansichten und Vorschlägen auseinander und stellte u.a. fest:
- a. Beim Generalstatut und seiner angestrebten Approbation geht es in erster Linie um die Vereinigung als ganze und erst mittelbar auch um ihre einzelnen Teile.
 - b. Das kirchliche Gesetzbuch enthält kein adäquates Rahmenrecht für ein so vielförmiges Gebilde, wie es die Vereinigung des Katholischen Apostolates darstellt²⁸, in der sich die ganze Bandbreite des Lebens und der Sendung der Kirche widerspiegelt, in der nicht nur alle Ausprägungen der Nachfolge Christi, sondern auch alle Arten von kirchenrechtlich unterschiedlich strukturierten Gemeinschaften kraft des Charismas Pallottis eine organische Einheit (*corpo morale*) bilden²⁹.
 - c. Die Vereinigung verdankt sich der Tatsache, dass Gläubige, die sich von der Vision Pallottis angezogen fühlen, von ihrer Vereinigungsfreiheit Gebrauch machen (cc. 210-211 i.V.m. c. 215 CIC). Darum legt es sich nahe, dem Generalstatut die Normen des Gesetzbuches über die „Vereine von Gläubigen“ (cc. 298-329) zugrunde zu legen, solange keine bessere Rahmenordnung existiert³⁰.
 - d. Die Vereinigung ist keine Föderation im Sinne von c. 582; sie kann und will auch nicht in eine solche umgestaltet werden.
 - e. Eine analoge Rechtsfigur zum „Dritten Orden“ (vgl. c. 303) läßt sich auf die Vereinigung nicht anwenden.
 - f. Die Vereinigung ist weder ein klerikaler noch ein laikaler Verein (vgl. c. 302).
 - g. Die Vereinigung weist viele Gemeinsamkeiten mit den neueren kirchlichen Bewegungen auf. Für sie ist nach der geltenden Rechtsauffassung und Rechtspraxis der Römischen Kurie der PCL zuständig. Daher sind die Mitglieder der Vereinigung überzeugt, dass dieses kirchliche Dikasterium auch für die Approbation und Errichtung der Gesamtgründung Vinzenz Pallottis zuständig ist.

VI. Die Errichtung der Vereinigung durch den PCL

Die rechtliche Begründung wurde dem PCL am 28. Februar 2002 zugestellt und gleichzeitig die Bitte um die Errichtung der Vereinigung und Approbation ihres Generalstatuts wiederholt. Offensichtlich wurde der PCL durch die geschichtlich-rechtliche Argumentation des General-Koordinationsrates überzeugt. Denn am 7. März 2003 teilte der PCL mit, dass er das Statut eingehend geprüft habe und darin einige Änderungen wünsche. Vor allem sollten wir berücksichtigen, dass das kirchliche Gesetzbuch nur physische Einzelpersonen als voll- und gleichberechtigte Mitglieder von Vereinigungen kenne, nicht Einzelpersonen *und* Gemeinschaften. Personen in Gemeinschaften oder Gruppen, die als solche in die Vereinigung aufgenommen wurden oder ihr von Anfang an angehörten, seien von Rechts wegen Mitglieder der Vereinigung. Der General-Koordinationsrat nahm die entsprechenden Korrekturen vor und sandte den überarbeiteten Text erneut an den PCL. Dieser errichtete daraufhin am 28. Oktober 2003 das Gesamtwerk Pallottis als eine öffentliche internationale Vereinigung päpstlichen Rechts und approbierte das Generalstatut für fünf Jahre *ad experimentum*.

¹ Vgl. St.Stawicki, Dialogue sur l'UAC, Assemblée Régionale Ruanda 1998, Manuskript, 3.

² San Vincenzo Pallotti, Opere Complete, a cura di F.Moccia, vol. I-XIII, Rom 1964-1997 (= OCCC), hier IV, 119-141 = Vinzenz Pallotti, Ausgewählte Schriften, hrsg. von B.Bayer und J.Zweifel, dritte korrigierte Auflage, Friedberg 1999 (= BZ), 43-54.

- ³ „Statuti dell’Apostolato Cattolico per l’aumento, la propagazione, e la difesa della Cattolica Fede“: OCCC IV, 142-166 = BZ 55-65.
- ⁴ „Prima Idea Generale della Pia Società“: OCCC III, 139-143 = BZ 24-27.
- ⁵ OCCC III, 144-150; „Dichiarazione della Pia Unione“: OCCC IV, 168-217; 218-252; „Pia Società dell’Apostolato Cattolico“: OCCC IV, 300-339.
- ⁶ Vgl. H.Schulte, Gestalt und Geschichte des „Katholischen Apostolats“ Vinzenz Pallottis. Erster Teil: Die Zeit von 1835-1850, Limburg 1971 (= Gestalt I), 43-49.
- ⁷ „Apostolato Cattolico ossia Pia Società per l’accrescimento, per la propagazione, e difesa della pietà, e della Fede Cattolica...“: OCCC IV, 253-299.
- ⁸ OCCC IV, 340-385; 386-459; vgl. Schulte, Gestalt I, 130f., 710.
- ⁹ OCCC III, 155-174; V, 45-78; vgl. Schulte, Gestalt I, 169f.
- ¹⁰ OCCC I, 1-350.
- ¹¹ „Regole dei ss. Ritiri, Collegi, Seminarii e Monasteri della pia Società dell’Apostolato Cattolico (Regeln der hl. Heime, Kollegien, Seminarien und Klöster der Gesellschaft des Katholischen Apostolates)“: OCCC II, 1-537.
- ¹² OCCC V, 374-384.
- ¹³ „Cenno sull’Istituto dell’Apostolato Cattolico“.
- ¹⁴ ASAC IV (1958-1961) 186-190.- In seinen „Regeln und Konstitutionen der Frommen Missionsgesellschaft“ von 1855 (ASAC III [1955-1957] 584-585), behandelt Melia auch die Gesamtgründung Pallottis.
- ¹⁵ ASAC IV (1958-1961) 190-195, 242-255.
- ¹⁶ Vgl. H.Schulte, Gestalt und Geschichte des „Katholischen Apostolats“ Vinzenz Pallottis. Zweiter Teil: Die Zeit von 1850-1890, Limburg 1986 [= Gestalt II], 451f.
- ¹⁷ Constitutiones Piae Societatis Missionum, Regensburg 1922, Nr. 3; J.Hettenkofer, Historia Piae Societatis Missionum (1835-1935), Rom 1935 (= Historia PSM), 196, 200, 224-226, 326-327, 332-333, 348; ders., De associatis nostrae Societatis sub sociis b. Fundatoris: ASAC II (1951-1954) 202-210; H.Cardi, De promovenda „Associatione Apostolatus Catholicici“: APSM II (1951-1954) 285-296; ders., „Normae de relatione inter „Congregationem“ et „Societatem Apostolatus Catholicici“ institutas a Venerabili Vincentio Pallotti: APSM II (1951-1954) 358; C.Hoffmann, Epistola vom 4.6.1937: APSM II (1951-1954) 498-500; J.Weidner, Scripta annis 1836-96 typis edita ad cooperatores externos Societati aggregandos: ASAC IV (1958-1961) 181-195, 242-255; Schulte, Gestalt II 167-168, 171, 196-199, 451-452; B.Bayer, Die Entstehung der Vereinigung des Katholischen Apostolates, in: M.Probst/H.Socha (Hrsg.), Die „Vereinigung des Katholischen Apostolates“ Vinzenz Pallottis. Idee – Geschichte – Gestalt, Limburg 1993, 71.
- ¹⁸ Cardì, De promovenda Associatione, 287; A.Turowski, Litterae von der Pfingstvigil 1947: ASAC I (1947-1950) 2; Hettenkofer, De associatis 206, 208-210; ders., Historia PSM 167 Anm. 30, 332-333; Status Piae Societatis Missionum die 31 Decembris 1934: APSM II (1921-1939) 352; Weidner, Scripta 183 Anm. 2, 184 Anm. 3, 190 Anm. 7, 193 Anm. 9, 194 Anm. 10.; Schulte, Gestalt II 168, 197f., 451; J.Wierzba, San Vincenzo Pallotti Precursore di un Movimento Ecclesiale, Rom 1988 (manoscritto), 322-331; Bayer, Entstehung 71; Die Vereinigung der Pallottiner-Mitarbeiter und ihre Ablässe, Limburg 1922.
- ¹⁹ Cardì, De promovenda Associatione 295.
- ²⁰ Präambel, in: Gesetz der Gesellschaft des Katholischen Apostolates, ohne Ort 1981 (= Präambel).
- ²¹ Es handelt sich um die Gesellschaft des Katholischen Apostolates, die Kongregation der Schwestern des Katholischen Apostolates, die Kongregation der Missionsschwestern des Katholischen Apostolates, die Hildegardisschwestern vom Katholischen Apostolat, die Theresienschwestern vom Katholischen Apostolat und die Eucharistinerinnen des heiligen Vinzenz Pallotti.
- ²² Congresso dei Regimi Generali degli Istituti della Famiglia Pallottina dal 21 al 23 marzo 1979: ASAC IX (1978-1979) 254-258; siehe auch Risoluzioni conclusive del Congresso dei Regimi Generali dell’Unione dell’Apostolato Cattolico a Grottaferrata dal 6 all’8 aprile 1981: ASAC X (1981-1983) 407-409.
- ²³ Vgl. C.Donnini, L’Unione dell’Apostolato Cattolico. Relazione cronologica, 1986-1992: ASAC XV (1992) 359-397.
- ²⁴ ASAC XIV (1989) 581.
- ²⁵ Consiglio Internazionale dell’Unione, Linee generali per l’animazione, il coordinamento e la guida dell’Unione del Apostolato Cattolico, approvate il 16.6.1989 (manoscritto). Ergänzungen zu diesen Richtlinien wurden am 18.3.1994 und am 17./18.2.1994 beschlossen.
- ²⁶ In der Unio für die Evangelisierung. Schlußdokument der XVII. Generalversammlung, Rom 1992, Nr. 16; vgl. Donnini, L’Unione 397.
- ²⁷ Vereinigung des Katholischen Apostolates, Vermächtnis und Zukunftsvision der Vereinigung des Katholischen Apostolates vom 21.4.1993: ASAC XVI (1993-1995) 705-759.
- ²⁸ G.Bange, De natura Societatis Apostolatus Catholicici: ASAC III (1955-1957) 61: „totaliter novum quid est in tota Ecclesia“; vgl. auch J.Beyer, Movimenti nuovi nella Chiesa: Dizionario Teologico della Vita Consacrata, diretto da A.Aparicio Rodríguez e J.M.Canals Casas. Edizione italiana a cura di T.Goffi e A.Palazzini, Milano 1994, 1125-1129; L.Gerosa, Die kirchlichen Bewegungen: Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hrsg. von J. Listl und H.Schmitz, zweite grundlegend neubearbeitete Auflage, Regensburg

1999 (= HdbKathKR), 587f.; C.Hegge, I movimenti ecclesiali e la ricezione del Concilio Vaticano II: Periodica 88 (1999) 519-522; G.Ghirlanda, Carisma e statuto giuridico dei movimenti ecclesiali, in: Pontificium Consilium pro Laicis, Laici oggi 2: I movimenti nella Chiesa. Atti del Congresso mondiale dei movimenti ecclesiali, Roma, 27-29 maggio 1998 Città del Vaticano 1999, 132f.; A.Pedretti, Una prospettiva per le nuove forme di vita consacrata presente nel canone 605: CpR 80 (1999) 164-166, 174f.

²⁹ OOCC I, 2-3, 12; Präambel h.

³⁰ Vgl. P.Ferrari da Passano, I movimenti ecclesiali nel diritto della chiesa: La Civiltà Cattolica 148 (1997) IV, 330-343; B.Zadra, I movimenti ecclesiali e i loro statuti, Rom 1997, 139-142.

Feier am 14. November 2003 zur Errichtung der Unio Die Unio ist nun weltweit kirchlich anerkannt

Der 14. November 2003 war ein großer Tag für die Vereinigung des Katholischen Apostolates, als in einer Feierstunde in Rom das Dekret überreicht wurde, durch welches die Unio nun offiziell als „öffentlicher Verein von Gläubigen“ gemäß kirchlichem Recht errichtet und ihr Statut approbiert wurde.

Zur Zeit Pallottis war es nie so weit gekommen. Es war schwierig, eine so bunte Gemeinschaft kirchenrechtlich einzuordnen. Nach dem Tod Pallottis galt daher das Augenmerk der Mitglieder zunächst den Bemühungen um Anerkennung einzelner Gemeinschaften innerhalb der Unio, wie der Pallottiner und Pallottinerinnen.

Erst in den letzten Jahren wurde die Idee um eine gesamtkirchliche Anerkennung wieder aufgegriffen, nachdem das II. Vatikanische Konzil die geistlichen Gemeinschaften aufgefordert hatte, zu den eigentlichen Absichten ihrer Gründer zurückzukehren. So kam es unter den Mitgliedern der Unio zu einer Wiederentdeckung des ursprünglichen Gründungscharisma Vinzenz Pallottis und zu der Erkenntnis, dass dieses bisher in der Kirche noch nicht vollständig entfaltet war. In manchen Ländern war die Unio seitdem so sehr gewachsen, dass ein Statut als hilfreich erschien, das nicht nur organisatorische und rechtliche Fragen klären, sondern auch die gemeinsame Grundlage und Ausrichtung deutlich machen könnte.

So entstand 1995 als Arbeitsgrundlage ein erster Entwurf eines Statuts, der zur Diskussion und Weiterentwicklung in die Gemeinschaften gegeben wurde. In einem dialogischen Prozess entstand das „Generalstatut der Vereinigung des Katholischen Apostolates“, das am 8. März 1999 schließlich beim Päpstlichen Laienrat zur Approbation eingereicht wurde.

Zunächst fühlte sich dieser gar nicht zuständig; denn es gab in der Kirche noch keinen solch bunten, öffentlich anerkannten Verein, in dem Laien, Ordensleute und Priester gleichberechtigt miteinander wirken und Verantwortung übernehmen. Wo war so etwas im Kirchenrecht unterzubringen? Und wer war dafür zuständig?

Es wurde ein langer Prozess des Dialogs auch mit dem Laienrat, der noch manche Klärung und Veränderung des Statuts mit sich brachte. Vor allem wurde deutlich, dass nach dem geltenden Kirchenrecht nicht ganze Körperschaften, wie die verschiedenen Gemeinschaften innerhalb der Unio, „Mitglied“ sein können, sondern nur die jeweils einzelnen Personen, die durch ihre Mitgliedschaft in einer Gruppe gleichzeitig auch Mitglied der Unio werden. Damit ist deutlicher ausgesprochen, dass jeder einzelne Mensch gemeint ist und herausgefordert, apostolische Verantwortung zu übernehmen.

Im September 2003 kam schließlich die Nachricht, dass man bereit sei, die Unio zu errichten und ihr Statut anzuerkennen. In einer Feier am 14. November wurde im Palazzo San Calisto, Trastevere, dem Sitz des Päpstlichen Laienrates, das am 28. Oktober 2003 unterschriebene Dekret verlesen und der Unio übergeben. Dieses Dekret spricht die Errichtung der Vereinigung als einer internationalen öffentlichen Gemeinschaft aus, sowie die Approbation ihres Generalstatuts ad experimentum auf fünf Jahre.

Bei der Feier anwesend waren 40 Mitglieder aus zehn Ländern (Italien, Deutschland, Polen, Brasilien, Indien, USA, Kongo, Nigeria, Irland, Österreich). Die Unio Deutschland wurde durch Herrn Andreas Bühler (Einzelmitglied aus Bendorf – Vallendar), Sr. Adelheid Scheloske (Pallottinerin aus Limburg und Vizepräsidentin des Deutschen Koordinationsrates) und Frau Beate Weis (Mitglied des Apostolatskreises Reckendorf und Ökonomin des Deutschen Koordinationsrates) vertreten.

Nach der Verlesung überreichte der Präsident des Päpstlichen Laienrates, Monsignore Stanisław Ryłko, das Dekret dem Präsidenten des Generalkoordinationsrates der Vereinigung des Katholischen Apostolates, P. Séamus Freeman SAC. Dieser unterstrich in seiner Dankansprache, dass mit diesem Schritt alle Mitglieder der Unio noch stärker in die Pflicht genommen sind, das Charisma Vinzenz Pallottis in der Kirche zu entfalten: als apostolische Menschen zu leben, Gemeinschaft zu pflegen und miteinander zu wirken. Msgr. Ryłko, der erst seit drei Wochen als Präsident im Amt ist, fügte seinem nun folgenden Grußwort einige persönliche Worte an. Ihn freute es besonders, dass dies für ihn, der in

Polen in der Nähe einer Pallottinergemeinschaft aufgewachsen ist, die erste Amtshandlung dieser Art war. Und er betonte, dass ein Charisma niemals alt wird, sondern in jeder Generation neu wieder lebendig werden kann, so dass auch das von Pallotti empfangene Charisma heute mit der neuen Anerkennung durch die Kirche einem neuen Frühling entgegengehen und reiche Früchte bringen kann.

Am Abend des 14. November trafen sich die in der Feierstunde geladenen Gäste mit einer weitaus größeren Gruppe von Unio-Mitgliedern aus Rom zu einer Dankmesse, um am Grab Vinzenz Pallottis in San Salvatore in Onda Gott zu danken für diesen wichtigen Schritt in der Geschichte der Vereinigung des Katholischen Apostolates. Hier wurde noch einmal die Vielfalt innerhalb der Unio sichtbar – und auch in vielen Sprachen hörbar. Mit herzlichen Begegnungen während einer Agapefeier schloss dieser Tag in einer von Freude und Dankbarkeit erfüllten Atmosphäre.

Sr. Adelheid Scheloske SAC



Monsignore Rylko überreicht P. Freeman das Dekret.

Aufnahme neuer Gliedgemeinschaften in die Vereinigung des Katholischen Apostolates

Bei der letzten Vollversammlung des Deutschen Koordinationsrates lagen von zwei Gruppen Anträge zur Aufnahme in die Vereinigung des Katholischen Apostolates vor: von „Movimento Pallotti – eine Handvoll Leben“ in Berlin und von der „Vinzenz Pallotti Gemeinschaft“ in Augsburg. Die Vollversammlung hatte beiden Anträgen zugestimmt.

Inzwischen fanden am 11. Oktober 2003 in Berlin und am 20. Januar 2004 in Augsburg die Aufnahme feiern statt. In Berlin fiel die Feier mit der 10-jährigen pallottinischen Präsenz in der Pfarrei St. Christophorus zusammen, in Augsburg wurde gleichzeitig der letzte pallottinische Pfarrer in der Pfarrgemeinde verabschiedet.

Aufnahmefeier von „Movimento Pallotti“ in St. Christophorus, Berlin, pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum der Pallottis

Jutta Schneble

Zwischen 40 und 50 TeilnehmerInnen kamen zur Vorabendmesse am Samstag, den 11. Oktober in die Kirche. Der Stuhlkreis um den Altar deutete eine Verbindung mit den Kirchenbänken an – als Zeichen für die „Berufung aller“ und als Erinnerung an den Ideenstifter Vinzenz Pallotti. Schwester Adelheid Scheloske nahm mit Susanne Reinöhl und Ursula Eichert die Bewegung „Movimento Pallotti – eine Handvoll Leben“ in die „Vereinigung des Katholischen Apostolats“ auf.

Die frischgebackenen Mitglieder wollen „mit Gott im Alltag ernsthaft rechnen“, ihren „Glauben miteinander teilen“, mit ihm experimentieren; sie wollen „die Welt mitgestalten im Einsatz für Gerechtigkeit“, „die Liebe Christi handgreiflich leben“.

Lissy Eichert setzte sich in ihrer bewegenden Ansprache mit der „Nachfolge Jesu“ auseinander, was sie für die Einzelnen bedeuten kann, wie radikal sie ist, wenn wir sie ernst nehmen. Sie ermunterte uns, „das Ohr in den Himmel zu hängen“ um unsere Berufung herauszufinden, uns aus unseren Begrenzungen hinausführen zu lassen, auch Brüche zu akzeptieren...

Nach der Aufnahmefeier in der Kirche trafen sich etwa 25 Interessierte im Großen Pfarrsaal zu einem Imbiss mit anschließender „Bewegungsrunde“. Wir sprachen über unsere ganz persönlichen Gründe bei „Movimento Pallotti“ mitzumachen oder zu schnuppern, über unsere Suche nach Gottes Stimme, unsere Sehnsucht über uns hinauszuwachsen, auch über unsere Unzufriedenheit mit der Institution Kirche, einige hatten z.B. Lissy am Altar vermisst. Ein buntes Spektrum entfaltete sich zwischen „Church of anarchy“ und der Suche nach einer Verbindlichkeit, zwischen der Angst vor - wie auch immer verstandener - „Frommheit“ und den Überlegungen in einen Orden einzutreten.

Eine Handvoll Leben – Movimento Pallotti – hat einen Inhalt in jedem unserer Finger: Täglich die „Happy-hour“ mit Gott, eine persönliche Gebetszeit, in der ich mich von Gott beschenken lasse und frage, was Gott will, dass ich tue; wöchentlich eine sozial-politische Aktion und einen pallottinischen Gottesdienst; monatlich einen Wüstentag, an dem ich mich frage, wo der Dornbusch in meinem Leben brennt (Exodus 3) und den Austausch mit Mitgliedern vor Ort in der „Casa Pallotti“; vierteljährlich ein Unio-Treffen (Fest, Begegnung, Gebet) für Mitglieder und Interessierte; schließlich der „kleine Finger“ für die Armen, z.B. den Zehnten. Movimento-Pallotti lebt davon, dass ich verbindlich versuche, jeden Finger zu benutzen.

Der Ausklang des Abends am läuternden Feuer im Freien war gleichzeitig der Auftakt zu einem neuen Fest – Ursula Eicherts Geburtstag um Mitternacht. Das nächste Unio-Treffen ist am 24. Januar 2004 von 18.00 bis 22.00 Uhr .

(in: Pfarrbrief St. Christophorus 12/01 2003/2004)

Aufnahmefeier der Vinzenz Pallotti Gemeinschaft von Augsburg Zwölf Apostel in die Vereinigung des Katholischen Apostolates

Norbert Lauinger SAC

Am 20. Januar dieses Jahres fand um 18.30 Uhr in der Zwölf-Apostel-Kirche in Augsburg ein feierlicher Gottesdienst statt. Sieben Männer und Frauen der Vinzenz Pallotti Gemeinschaft, die vom bisherigen Pfarrer dieser Gemeinde, P. Wolfgang Held SAC, ins Leben gerufen wurde, ließen sich formell in die Vereinigung des Katholischen Apostolates aufnehmen. Zu Beginn dieses Gottesdienstes begrüßte P. Held die anwesende Pfarrgemeinde, Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Gliedgemeinschaften der Vereinigung aus dem süddeutschen Raum, pallottinische Mitbrüder aus Friedberg, sowie P. Provinzial Fritz Kretz, der der Eucharistiefeyer vorstand und P. Norbert Lauinger, der als Präsident des DKR die Aufnahme der Mitglieder der Vinzenz Pallotti Gemeinschaft in die Vereinigung vornahm.

Es war rein äußerlich gesehen zwar ein schlichter Gottesdienst, der es aber an spiritueller Tiefe nicht fehlen ließ und zu einem geistlichen Ereignis für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde. P. Provinzial Kretz unterstrich in seiner Predigt drei Wesenszüge der Aussendungsrede aus dem Lukasevangelium und deutete sie von Vinzenz Pallotti her auf die Vinzenz Pallotti Gemeinschaft hin. Es ging dabei um die Aussendung von je zwei, also einer Gemeinschaft, um das Sich-senden und bewegen lassen zum Segen der Welt, der laut dem Evangelium nicht zuletzt in der Heilung der Menschen besteht. All diese Gedanken standen unter dem Leitwort Martin Luther Kings „I have a dream“, wobei P. Kretz diesen Traum auf eine lebendige Kirche bezog, die die Vereinigung des Katholischen Apostolates darstellen soll.

Mit diesem Gottesdienst verabschiedete P. Provinzial Kretz gleichzeitig P. Wolfgang Held, den letzten der vielen Pallottiner-Pfarrer der vergangenen 40 Jahre aus der Pfarrei Zwölf Apostel. Dabei betonte er, dass die Pallottiner von Friedberg mit P. Held zwar die Pfarrei aufgeben, dass durch die Vinzenz Pallotti Gemeinschaft aber der pallottinische Geist in der Pfarrgemeinde erhalten und lebendig bleiben soll.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine kleine Agape im Pfarrsaal statt, wo es viele frohmachende Begegnungen und Gespräche gab. Der Abend klang aus mit der Komplet in der Kirche. Viele TeilnehmerInnen an dieser Feier brachten zum Ausdruck, dass sie dieses Erlebnis wieder gefestigt und ermutigt hat als Schwestern und Brüder unterwegs in der Vereinigung des Katholischen Apostolates.

Süddeutsches Unio-Regionaltreffen am 7. – 9. November 2003 in Untermerzbach

Beate Weis UAC

Zum Süddeutschen Unio-Regionaltreffen trafen sich Vertreter der meisten südlichen Unio-Gliedgemeinschaften. Das ganze Treffen war geprägt von einer äußerst warmherzigen Atmosphäre. Wenn man bedenkt, wie selten Zusammentreffen dieser Art sind, ist die spürbare herzliche Verbundenheit ein schönes Zeichen des Zusammenwachsens der pallottinischen Familie.

Für die Vorstellungsrunde am Freitag Abend beantwortete jeder die folgenden beiden Fragen: Wo bin ich Licht in meinem Wirkungskreis? Welche Schatten fallen auf mein apostolisches Wirken? Alle waren bereichert durch die Vielfalt der apostolischen Tätigkeiten der einzelnen Teilnehmer, wobei auch die Schattenseiten offen angesprochen wurden.

In der Arbeitseinheit am Samstag Vormittag unterhielten wir uns vor allem über die Lokalen Koordinationsräte. Wir differenzierten dabei Art, Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgaben dieser neu ins Bewusstsein gerückten Gremien. P. Norbert Lauinger betonte in seinem Impuls, dass diese Gremien das Leben und der Atem der Vereinigung sind. Sie sind verantwortlich für die Strahlkraft der Unio nach außen. In den Lokalen Koordinationsräten soll sich die Vision der Vereinigung im Kleinen verwirklichen. Hier kann das Geheimnis der ‚Communio‘ gelebt und auf Zusammenarbeit von Anfang an Wert gelegt werden. Es geht um das gemeinsame Gebet, das Hören auf Gott und aufeinander, die Unterscheidung der Geister und das Erspüren der Zeichen der Zeit. So liegt die Verantwortung in den Händen aller. Die Zusammenarbeit mit der Ortskirche soll mehr und mehr angestrebt werden.

Wir entschieden außerdem, das die Treffen in Zukunft neben einem Arbeitstreffen der Delegierten auch einen Begegnungstag für alle Mitglieder und Freunde der „Familie“ enthalten soll.

Der Samstag Nachmittag war als Besinnungsnachmittag gestaltet. P. Alois Hofmann sprach über das Thema: Gottes Liebe kennt keine Grenzen. Nach einer Bildmeditation wurden vier verschiedene Bibelstellen zur Betrachtung in Kleingruppen angeboten. Mit Hilfe von vier Fragen konnte man tiefer in den Text vordringen:

- Wie zeigt sich Gott den Menschen?
- Wie reagiert der Mensch auf den Anruf Gottes?
- Welche Erfahrungen macht er dabei?
- Welche Verbindungslinien zu Vinzenz Pallotti sind vorhanden?

Der Nachmittag wurde mit einer stillen Anbetung und der Vesper abgeschlossen. Danach ließen wir den Tag im Schloßkeller ausklingen. Am Sonntag nach dem festlichen Gottesdienst in dem unser Provinzial P. Fritz Kretz über die Leidenschaft predigte, trafen wir uns zur abschließenden Einheit. Wir beschäftigten uns mit grundsätzlichen Fragen zu unserer Mitgliedschaft in der Unio. Zeugnishaft sollen hier einige Äußerungen wiedergegeben werden:

- der Beitritt zur Unio ist eine logische Konsequenz von jahrelangen persönlichen Beziehungen zu einzelnen Personen und Gruppen
- als Vergleich wurde das Bild einer Tankstelle herangezogen: das Auto muss zur Tankstelle, um überhaupt fahren zu können. Es ist Mittel zum Zweck, um Beziehungen zu pflegen, Menschen und Dinge zu transportieren, aber es ist nicht Selbstzweck. Es soll nicht vollgetankt in der Garage stehen bleiben. Analog ist das Coenaculum nicht nur Verharren in Gebet und Gemeinschaft, sondern auch Hinausgehen zu den Menschen, um apostolisch wirken zu können. Um Auto fahren zu können, muss ich nicht jedes Ventil kennen, oder die Gebrauchsanweisung auswendig gelernt haben. Die Tankstelle wird immer wieder ‚von oben‘ gefüllt und wir sollen zur Tankstelle für andere werden....
- Zitat: „Pallottiner, wir lieben Euch alle, besonders auch die älteren Patres!“

Der Weg in die Unio geht in der Regel immer über konkrete persönliche Beziehungen zu Menschen, die Unio bereits leben. Die pallottinische Freiheit und Offenheit, die jeden so sein lässt, wie er ist, gibt jedem die Möglichkeit, sich nach seinen Begabungen und Fähigkeiten einzubringen. Bitten wir Gott um die Begeisterung unseres Gründers für Jesus Christus, die uns auch zum Apostolat drängen wird.

Das nächste Süddeutsche Unio- Regionaltreffen ist am 17. – 19. September 04 in Hofstetten.



SUORE MISSIONARIE DELL' APOSTOLATO CATTOLICO PALLOTTINE

CASA GENERALIZIA - VIALE DELLE MURA AURELIE 7 B - 00165 ROMA
- ITALIA

Tel. (0039) - 06 39 36 35 1 - Fax (0039) - 06 39 36 35 67

Wahl der neuen Generalleitung der Pallottinerinnen

Vom 28. Februar bis 29. März tagte in Rom das Generalkapitel der Missionsschwestern vom Katholischen Apostolat (Pallottinerinnen). Die 37 Kapitelsmitglieder vertraten Schwestern aus 18 Ländern der Welt.

Am 26. März wurden die Wahlen zur neuen Generalleitung beendet. Generaloberin ist Sr. Dr. Stella Holisz aus Polen, ihre Stellvertreterin ist Sr. Dr. Rita-Lore Wicklein aus Deutschland / Brasilien. Weitere Mitglieder des Rates sind Sr. Izabela Świerad aus Polen, Sr. Dr. Patrice Wales aus den USA und Sr. Bernadetta Turecka aus Polen.

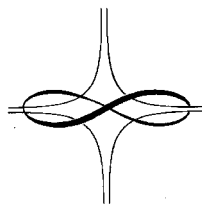
Nachruf auf Elisabeth Frei

Am 1. März 2004 verstarb in München Frau Elisabeth Frei nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren.

Elisabeth Frei war am 29. Mai 1999 durch Sr. Magdalene Klein in die Vereinigung des Katholischen Apostolates aufgenommen worden, nachdem sie vorher bereits Jahrzehnte lang in sehr engem Kontakt zu den Pallottinerinnen in München und weltweit gestanden hatte.

Elisabeth war ein besonderer Mensch. Weltoffen und fromm, eine Lehrerin aus Leidenschaft, fest in ihren Überzeugungen und barmherzig in ihrer Zuneigung. Sie war ein Mensch der Freundschaft und der Hilfsbereitschaft. Sie lebte aus der Verheißung des Evangeliums und starb in der Gewissheit, dass wir uns alle wieder sehen am Tisch des himmlischen Gastmahls.

Herr, Gott, du hast uns einen Ort zu wohnen gegeben. Menschen, um mit ihnen zu leben. Öffne uns die Augen füreinander. Mach uns klein genug, um anderen zu helfen, sie zu trösten, damit etwas von deiner Liebe sichtbar werde unter uns. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen (Huub Oosterhuis)



UAC NACHRICHTEN

Nr. 5 – November 2003

UAC SEKRETARIAT
Piazza S.V. Pallotti, 204 – 00186 Roma
Tel./Fax: (39) 06 68194623
E-mail: ccguac@libero.it

Liebe Freunde,

Für uns alle ist dies eine Zeit großer Freude. Die Vision Vinzenz Pallottis macht weitere Fortschritte wachsenden Lebens mit der kanonischen Errichtung der Unio als „eine internationale, öffentliche Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechtes“ und die Anerkennung des General Statutes durch den Päpstlichen Laienrat am 14. November.

Jene von uns, die bei der Zeremonie dabei sein durften, waren bewegt durch die Worte von P. Freeman, als er die Entwicklung der Vision seit der Zeit Pallottis in Erinnerung rief.

Dies ist für uns ein historischer Augenblick. Vielleicht nicht so wichtig die Tatsache, wie die Kirche formal Pallottis Arbeit zu Lebzeiten anerkannt hat, aber es ist ein bedeutsamer Augenblick für uns, die wir dazu aufgerufen sind, diese Vision zu den Menschen und in die Kirche des 21. Jahrhunderts zu bringen. Es ist ein Augenblick eines neuen Impulses und ein Moment der Gnade, der Gnade, die Sendung der Vereinigung mit neuem Vertrauen und neuer kreativer Energie weiterzugehen. Wir beginnen eine Periode des Experimentierens, eine Möglichkeit, die Gnaden zu nutzen, die uns in Erwartung der Gottesherrschaft im Geiste unseres Gründers gegeben sind.

Für das Manuskript, das P. Freeman bei der Zeremonie vorgelesen hat, wählte er den Text der letzten Rede Jesu in Joh.15,12-17: Jesus erzählt uns, dass Er der Weinstock ist, wir die Rebzweige; die Reben, die viele Früchte bringen. In seiner Zeit brachte Vinzenz viele Früchte „im Weinberg von Rom“ in vielen verschiedenen apostolischen Werken, die er für notwendig erachtete und in der Situation seiner Zeit in seiner Stadt ermöglichte.

Wir haben nun eine neue Herausforderung in unserer Zeit, in unseren Städten, zu sehen, wie die Gemeinschaft am besten den Notwendigkeiten der Kirche von heute gerecht wird. Lasst uns mit Begeisterung und neuem Vertrauen weitergehen, um diesen historischen Moment mit Glauben und Liebe zu ergreifen, die das Kennzeichen unserer neuen Errichtung der „internationalen, öffentlichen Vereinigung unter den Gläubigen“ sind.

UAC General Sekretariat

Neues aus Rom

PÄPSTLICHER LAIENRAT

Es ist uns eine große Freude, dass wir Euch die letzten Neuigkeiten über das General Statut mitteilen können. Mit seinem Brief vom 3.09.03 hat der Päpstliche Laienrat P. Seamus Freeman, Präsident der Union des Kath. Apostolates, von der Entscheidung der Anerkennung der UAC als eine internationale, öffentliche Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts und deren Approbation der Statuten „ad experimentum“ für zunächst eine Zeit von 5 Jahren mit. Die Präsentation des Dekretes fand statt in einer formalen Zeremonie in den Räumlichkeiten des Laienrates am Freitag, 14. November 2003. Eine Delegation der Vereinigung angeführt von P. Freeman war anwesend. Unter den Gästen waren Mitglieder des Generalkoordinationsrates und seines Sekretariates und Vertreter der Vereinigung verschiedener Länder.

Am 25. Februar 2002 hatte P. Freeman die Bitte um Anerkennung unseres Generalstatuts an den Päpstlichen Laienrat gerichtet zusammen mit einer „Rechtlichen Begründung“, die erläuterte, weshalb wir an das Officium herantreten waren. Eine längere Begutachtung folget, welches Officium zuständig sein würde, der Päpstliche Laienrat oder die Glaubenskongregation. Die Einzigartigkeit der Vereinigung war der Grund für diese Debatte.

Im März 2003 hatte P. Freeman eine Notiz vom Päpstlichen Laienrat(PLR) erhalten, dass sich das Vatikanische Officium damit beschäftigt und es eventuell unsere Statuten approbiert.

Der begleitende Brief machte aufmerksam auf verschiedene Aspekte der Mitgliedschaft, die zu klären seien. Im Mai 2003 befasste sich der Generalkoordinationsrat mit Hilfe von P. Hubert Socha, SAC und P. Jan Kupka, SAC mit den Vorschlägen des PLR und nahm verschiedene Änderungen vor, die in den letzten Entwurf der Statuten mündeten, der zur Approbation vorgelegt wurde. Kopien der approbierten Statuten werden frühestens 2004 vorliegen.

Lasst uns einstimmen in ein dankbares Preisen Gottes für diesen Augenblick in unserer Geschichte und uns um göttlichen Beistand bitten, wie wir den neuen Anspruch in diesem Abschnitt der Erprobung umsetzen.

GENERALKOORDINATIONS RAT

Treffen vom 17. Mai 2003

Ein wichtiger Punkt dieses Treffens war die Vervollständigung der Überarbeitung der General Statuten als Antwort auf die Untersuchung des Päpstlichen Laienrates. Im einzelnen war es nötig, festzulegen, welche Gruppen derzeit als Mitglieder rechtlich der Vereinigung angegliedert sind im Lichte dieser Untersuchungen. Übereinstimmend war festzustellen, dass es weiterer Begutachtung dieser Realität der Vereinigung in vielen Ländern bedarf, wenn das General Statut approbiert ist.

Die Versammlung befasste sich mit den Vorbereitungen im Hinblick auf den General Congress 2005, verteilte die Verantwortlichkeiten und erstellte eine Zeitleiste, um die Vorbereitungsabschnitte zu managen.

Zwei andere wichtige Angelegenheiten wurden diskutiert: Die Notwendigkeit das Personal des General-Sekretariates zu verstärken, da die Aufgaben gewachsen sind und die Erstellung eines Finanzplanes, um die Aktivitäten der Vereinigung auf internationaler Ebene zu unterstützen.

Die Versammlung verabschiedete *ad experimentum* die Regeln für den Nationalen Koordinationsrat von Ruanda und Uruguay, solange die Verabschiedung des Generalstatutes noch unentschieden ist. Die Regeln für das Spirituelle Zentrum von San Salvatore in Onda wurden ebenfalls verabschiedet.

DER GENERAL KONGRESS 2005

Neben der Aufmerksamkeit für die Neuigkeiten bezüglich der Anerkennung der General Statuten und der Zeremonie am 14. November beim Päpstlichen Laienrat, war das Generalsekretariat fleißig mit den Vorbereitungen des General Kongresses.

Der Generalkoordinationsrat verabschiedete eine Verteilung der verschiedenen Verantwortlichkeiten für den Kongress einschließlich der Versammlung selbst, ihres Sekretariates, ihres Organisationskomitees, das unlängst in Polen aufgestellt wurde und den Nationalen Koordinationsrat. Es verabschiedete außerdem einen Plan zur zeitigen Ausführung verschiedener Abschnitte der Vorbereitung. Dies wurde getan, um eine größtmögliche Teilnahme von Mitgliedern der Vereinigung zu sichern am ersten General Kongress der Vereinigung nach Anerkennung ihrer Statuten.

Zur Zeit sind Bemühungen für ein im Gange für ein Verbindungstreffen des Generalsekretariates mit Vertretern des Polnischen Organisationskomitees, um die fahrplanmäßigen Aufgaben und die Verteilung von Verantwortlichkeiten abzuklären und den Entwurf für das Schema des Kongresses zu überarbeiten. In den kommenden Monaten wird die Konsultation mit dem Nationalen Koordinationsrat weitergehen, sodass der Kongress ein Teil von wachsender Gemeinschaft im Leben der UAC wird.

UAC IN AKTION

Aus Argentinien

- Südamerikanischer Kongress für Pallottinische Erzieher – Der 5. Kongress für Pallottinische Erzieher mit seinem Thema, “Der Pallottinische Erzieher: Selbstverständnis und Sendung“, fand statt in Buenos Aires vom 10. bis 12. Oktober. Insgesamt waren 230 Personen von 18 erziehenden Institutionen anwesend,

vertreten waren die Pallottiner-Patres, Brüder und Schwestern aus Brasilien, Uruguay und Argentinien. Der Hauptgegenstand des Kongresses war es, das Selbstverständnis Pallottinischer Erziehung zu vertiefen als Zeichen des Glaubens und der Hoffnung in der Welt. Das Ziel war es, für pallottinisches Charisma und Spiritualität zu werben in allen Schulen, die die Arbeit von V. Pallotti fortsetzen. P. Angelo Londero, SAC, Trug das Thema „Identität des Pallottinischen Erziehers“ vor und P. Pablo Bocca, SAC, und Sr. Ines Basso, CSAC, boten das Thema dar „Die Sendung des Erziehers“.

Aus Brasilien

- *Erster Nationalkongress* – Am 7.&8. Juni fand der erste Brasilianische National- Kongress im Pallottiner Hauptseminar in Curitiba statt. Es waren 54 Mitglieder anwesend: Laien, Schwestern, Paters und Brüder. Das Ziel des Kongresses war die Integration der Mitglieder der Vereinigung und das wachsende Bewusstsein des Lebens und Arbeitens des Hl. Vinzenz Pallotti. Das Programm beinhaltete Workshops, Zeiten der Reflexion, des Gebetes und der Liturgie. In der Konferenz, in der es um das Apostolat der Vereinigung im Einzelnen ging, galt die Aufmerksamkeit der Realität unserer heutigen Welt. Den Abschluss des Kongresses bildete die Feier der Pfingstvigil, die eine Anbetung und einen sakramentalen Segen mit einschloss.
- *Instituto Sulamericano di Estudos Palotinos (ISEP)* – Eine neue Phase – Im Juli wurde der vierte Kurs Formation und der Pallottinische Weg des Lebens durch das Südamerikanische Institut für Pallottinische Studien (ISEP) in Santa Maria mit 33 Teilnehmern zwischen 17 und 68 Jahren aus Uruguay, Brasilien und Argentinien eröffnet. Das Programm wurde gestaltet von Sr. Nilda Roggia, CSAC; Sr. Anyr Mezzomo, CSAC; P. Jadir Zaro, SAC; P. Edgard Ertel, SAC und P. Angelo Londero, SAC.
- *Neues aus San Paolo* – Der Monat Juli war reich an Aktivitäten der Vereinigung, die darauf zielten, die Mitglieder zu animieren und, als eine Konsequenz daraus, Gruppen nach Pallottinischem Vorbild zu bilden:
 - ein Treffen wurde organisiert in Parana mit dem Thema: „Die Vollkommenheit apostolischer Aktion und die Organisation pallottinischer Laiengruppierungen.“
 - eine verkürzte Version des ISEP- Programms wurde in Curitiba angeboten: „Formation und der pallottinische Weg des Lebens“.
 - ein „Pallottiner Jugend Kongress“, versammelte junge Leute aus verschiedenen Städten, in denen Pallottiner Patres, Brüder, und Schwestern vorhanden sind.
- *Die UAC auf der lokalen Ebene – Zentrum für Pallottinische Studien und Spiritualität* - Eine Gruppe von Schwestern und Laien versammeln sich jeden Monat in der S.José School in San Bernardo, um die sich mit der Gründung des Hl. Vinzenz zu befassen, ihr Verständnis der Sendung aller Getauften zu vertiefen und wie sie als Christen dies in der Praxis umsetzen können. In diesem Jahr konzentrieren sie sich auf die Pallottinische Spiritualität, wie sie in Artikel 1 der Generalstatuten ausgedrückt ist. Am 22. jeden Monats versammeln sie sich zu einer speziellen Messe zu Ehren des Hl. Vinzenz und bereiten sich vor auf eine spezielle Rom-Wallfahrt im July 2004, wenn sie hoffen, in den Fußstapfen Pallottis zu gehen.

Aus Kanada

- *Kanadischer National Kongress* – „Festlegen unseres Gesichtes im Hinblick auf die Zukunft“ war der Brennpunkt des ersten National Kongresses, der am 4. Juni in Red Deer abgehalten wurde. Die 81 Delegierten machten eine lebendige Erfahrung der Vereinigung, beteten zusammen, feierten die Eucharistie und diskutierten die Zukunft der Vereinigung in Kanada. Sie verabschiedeten 24 Beschlüsse, die die fünf Dimensionen des Lebens in der UAC betreffen: - das intellektuelle, spirituelle, gemeinschaftliche, apostolische und pallottinische.
- *Der Nationale Pastoralplan* – Die Arbeit des Kongresses war die Zusammenfassung der Arbeit, die im Frühling 2002 begann und in den Monaten danach fortgesetzt wurde bis die Beschlüsse des Kongresses die Grundlage bekommen für den letzten Entwurf des Kanadischen Pastoralplans. Der Plan wird sich an vier spezifische Bereiche des Lebens der Vereinigung richten: Quellen und Kommunikation, Aufbau, Versammlungen und Gemeinschaften, Events, und wird als ein Leitfaden dienen für das Wachstum der Vereinigung in Kanada.

Aus Deutschland

- *Neu initiiertes Formations-Programm* – In den letzten Monaten hat der Nationale Koordinationsrat der UAC in Deutschland ein Formations-Programm erarbeitet, „Eine Reise zur Spiritualität V. Pallottis und der Vereinigung des Katholischen Apostolates“, konstruiert für Menschen, die der Vereinigung als Einzelmitglieder beitreten wollen. Auf der Grundlage von Reflexionen von Plenarsitzungen, dem Präsidium,

des Ausführungskomitee des NCC, wurden zwei Optionen vorbereitet. Beide bestehen aus einer zwei-jährigen Formation und dem Bestreben, eine gut fundierte Vorbereitung künftiger Mitglieder zu garantieren.

Die erste Option, die ein fünf Wochen langes Seminar beinhaltet, wird geleitet von Joaquin Cabezas Alonso, UAC und Sr. Adelheid Scheloske, SAC. Die zweite, eine Folge von sechs Wochenend-Treffen, wird geleitet von einem Team, welchem folgende Mitglieder angehören: Andreas Bühler, UAC; Frater Edward Fröling, SAC; Sr. Simone Hachen, SAC; und P. Bernhard Scheloske, SAC. Beide Möglichkeiten schließt eine erneuerte Vereinigung ein, basierend auf Pallottis Buch: „Gott, die unendliche Liebe“, die von P. Norbert Lauinger SAC und Sr. Hemma Steingruber, OP stammt. Der Kurs wird auch offen sein für andere Mitglieder der Vereinigung als ein Teil ihrer „weitergehenden Formation“.

- *Veröffentlichung* – P. Hubert Socha, SAC hat in der *Trierer Theologischen Zeitschrift* einen Artikel veröffentlicht mit dem Titel „Das weltweite Apostolische Netzwerk der Gründung Vinzenz Pallottis“.

Aus den Vereinigten Staaten

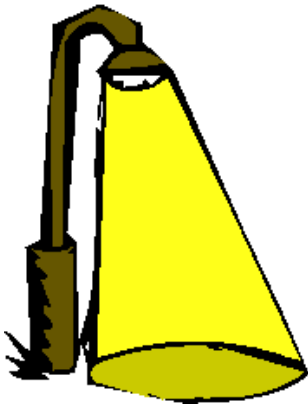
- *Nationaler Tag des Dienstes* – Das Arbeitskomitee des Nationalen Koordinationsrats kündigte die Errichtung eines Pallottinischen Nationaltag des Dienstes an, der jedes Jahr am 21. April zu Ehren des Geburtstags des Hl. V. Pallotti abgehalten werden soll. Das Komitee glaubt, dass ein landesweiter Tag, der dem Dienen gewidmet ist, würde nicht nur die Bemühungen aller Zönakelgruppen vereinigen, sondern auch das Bewusstsein des Charisma V. Pallottis wachsen lassen. Jedes Zönakulum wird ein geeignetes Projekt des Dienens auswählen. Auf diesem Weg werden alle Mitglieder der Vereinigung in der USA in dem Bemühen vereint, Christi Liebe zu den anderen zu bringen.
- *Provinzjubiläum* – Die Provinz der Unbefleckten Empfängnis der Pallottiner Patres und Brüder feierte den 50. Jahrestag ihrer Gründung. Die Hauptevent der Feierlichkeiten war die Dankmesse, der P. Seamus Freeman, der Generalrektor vorstand, in St. Jude's Shrine in Baltimore, Maryland am 18. September 2003.
- *Ein spezielles Geschenk* – Ein wirklich signifikantes Ereignis des Jubiläums für die Provinz war die Präsentation einer Kopie von Raphael Melias Biographie unseres Gründers, *Das Leben des Dieners Gottes, Pater Vinzenz Pallotti von Rom*. Diese Kopie wurde original von P. Melia selbst an den Erzbischof Martin John Spalding von Baltimore geschickt, der in Rom an der „Propaganda Fide-Universität“ studiert hatte und dort mit dem Hl. Vinzenz Pallotti in Kontakt kam. Nach dem Tod des Erzbischofs 1877 ging die Kopie an die Katholische Universität von Amerika. Aus Anlass des Goldenen Jubiläums schenkte die Universität die Kopie der Provinz der Unbefleckten Empfängnis, als ein Zeichen der Dankbarkeit für die Dienste, die der hl. V. Pallotti und alle Pallottiner Patres, Brüder, Schwestern und Laien treu in der ganzen Kirche leisten.

Aus Uruguay

- Vorbereitungen für 2004 – Vergangenes Frühjahr beherbergte Uruguay das erste Treffen des Nationalen Koordinationsrates von Brasilien, Argentinien und Uruguay, bei dem die Mitglieder der Vereinigung die 20. alljährliche Südamerikanische UAC Konferenz vorbereiteten, die im Juli 2004 in Santa Maria, Brasilien, stattfinden wird. Indem sie dies als einen entscheidenden Augenblick im wachsenden Leben der UAC begriffen, wählten sie das Thema „Hoffnung, die Liebe Gottes und das Selbstverständnis der UAC“ und als ihr Motto „Aufkeimendes Leben“. Ein Organisationsteam wurde gebildet aus drei Mitgliedern aus Brasilien, zwei jeweils aus Argentinien und Bolivien und eines aus Uruguay, die die Vorbereitungen vervollständigen.

***„...Das Gute, das einer allein tut ist wenig, unsicher und von kurzer Dauer,
und die meisten Bemühungen einzelner können in irgendetwas Großem nicht erfolgreich sein,
außer insofern sie sich vereinen und sich einem gemeinsamen Ziel weihen.“***

Hl. Vinzenz Pallotti (OCCC IV; 122)



In's Licht gerückt

DIE VEREINIGUNG DES KATHOLISCHEN APOSTOLATES in KANADA



Anfänge

Im Jahr 1990 wurde die UAC in Kanada mit der Errichtung von zwei Gruppen, Camaldoli in Edmonton, Alberta and Elisabetta Sanna, in Calgary, Alberta, geboren. P. Joseph Schmelz und P. Erik Riechers waren die ersten Formatoren dieser Gruppen. Seit diesen Anfängen hat sich das Charisma Vinzenz Pallottis durch den Einfluss der Pallottiner (SAC) ausgebreitet. Angesichts des schnellen Wachstums der UAC in Kanada und in Übereinstimmung mit den vielen Dokumenten über die UAC, einschließlich der ersten Entwürfe des Generalstatuts, wurde entschieden, dass ein Nationaler Koordinationsrat, bzw. ein Koordinationszentrum, wie es damals noch hieß, gebildet werden sollte. Im Herbst 1994 traf sich solch ein Rat zum ersten Mal in Calgary, Alberta and P. Erik Riechers SAC wurde als Präsident gewählt; außerdem gab es einen Sekretär und einen Ökonom. Mit dem Generalstatut von 1999 wurden die Statuten des Kanadischen Nationalen Koordinationsrates (CNCC) als erste durch den Generalkoordinationsrat im Dezember 2000 "ad experimentum" approbiert.

Nationaler Koordinationsrat

Die Statuten des CNCC beinhalten die Einladung an neue Gruppen, nach einer zweijährigen Formation Vertreter zur Vollversammlung oder dem „Tisch“ des CNCC zu schicken. Der CNCC trifft sich dreimal pro Jahr, um die Themen und Fragen anzusprechen, welche sich aus dem Wachstum ergeben, sowie aus ihren Versuchen, nach dem Beispiel Jesu Christi und der Vision des hl. Vinzenz Pallotti zu leben. Heute gibt es achtzehn Mitglieder des CNCC "Tisches".

Mitgliedsgruppen

Gegenwärtig gibt es mehr als 200 Mitglieder in insgesamt 20 Gruppen. Zusätzlich zu den ursprünglichen Gruppen in Alberta gibt es Gruppen in Saskatoon, Saskatchewan; in Moncton, New Brunswick; in Kitchener, Ontario; and in Didsbury and Red Deer, Alberta. Jede Gruppe ist autonom in ihrer internen Struktur und Ordnung; jedoch sind alle durch die gemeinsame Vision des Gründers als Gemeinschaft miteinander verbunden.

Formation and Zulassung

Der CNCC hat soeben sein erstes Jahr eines neu eingerichteten einjährigen vorbereitenden Formationsprogramms abgeschlossen, welches für diejenigen ist, die ein ernsthaftes Interesse daran haben, sich der UAC anzuschließen. Es besteht aus zehn Abendsitzungen. Bis zur letzten Sitzung bilden die Einzelnen eine oder mehrere Gruppen, sie wählen einen Gruppennamen und einen Leiter. Ein Antrag auf formelle Aufnahme in die UAC wird dem CNCC eingereicht, begleitet von einer Empfehlung der Formatoren, die den erfolgreichen Abschluss der vorgeschriebenen vorbereitenden Formation bestätigt. Sobald die neue(n) Gruppe(n) vom CNCC zugelassen ist/sind, wird/werden sie zu einer Feier der Verpflichtung eingeladen, während welcher jedes neue Mitglied einen Akt Apostolischer Verpflichtung vollzieht. Ein UAC-Mitglied überreicht jedem den Pin mit dem Sternenkreuz, Kanadas Symbol für die UAC¹, während der Präsident die einzelnen namentlich den versammelten Mitgliedern vorstellt.

¹ Das Symbol nimmt das Logo auf, das vom GKR gebraucht wird; eine Erklärung des Symbols erscheint am Ende dieses Artikels.

Nach der vorbereitenden Formation fangen die Gruppen an, Gemeinschaft zu bilden. Während der nächsten zwei Jahre oder mehr, falls notwendig, wird das Handbuch der Formation, Beim Namen gerufen, durchgearbeitet. Danach steigen die Gruppen als Teil ihrer weiterführenden Formation in verschiedene Apostolatsaufgaben ein.

Jährliche Ereignisse

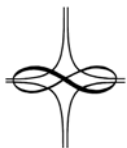
Formation und Bildung von Gemeinschaften werden durch drei regelmäßig wiederkehrende Ereignisse getragen, welche für alle Mitglieder offen sind. Ein Studientag wird jedes Jahr in einer von drei verschiedenen Städten für alle Interessierten gehalten, bei dem es darum geht, etwas über die UAC, ihren Geist und ihre Sendung zu lernen oder das eigene Verständnis zu vertiefen. Dieselben Städte sind Gastgeber für das Zönakel, einen lockeren Tag, welcher spirituelles und geselliges Tun verbindet und den Gemeinschaftssinn innerhalb und zwischen den verschiedenen Unio-Gruppen erhält. Geeignete Themen für diese Ereignisse werden jedes Jahr von der gastgebenden Gruppe ausgewählt. Es gibt jährlich auch ein Besinnungswochenende mit Impulsen, die das spirituelle Wachstum der einzelnen Mitglieder in Blick nehmen. Das Thema wird der pallottinischen Spiritualität entnommen.

Wachstumsschritte der UAC in Kanada

In 2000 hat der CNCC, einem Vorschlag der Pallottiner (der SAC-Gruppe) folgend, begonnen, an einem nationalen Pastoralplan zu arbeiten, um der wachsenden Unio in den nächsten sieben bis zehn Jahren zu helfen. Die Arbeit an diesem Plan war ein Hauptteil der Vorbereitungen für den ersten kanadischen Nationalkongress, welcher im Juni 2003 stattfand. (Siehe mehr Informationen dazu in den Nachrichten.) Vierundzwanzig Beschlüsse, die von den anwesenden Mitglieder diskutiert und verabschiedet wurden, werden in den Nationalen Pastoralplan eingearbeitet werden. Seine Durchführung wird die weitere Arbeit des CNCC in den kommenden Monaten und Jahren sein.

Ein Wort der Dankbarkeit

Die UAC-Mitglieder in Kanada möchten ihren Dank gegenüber den Mitgliedern der Norddeutschen Provinz der SAC ausdrücken, welche als Formatoren, Mentoren and Führer gewirkt haben. Ihr Enthusiasmus, ihre Beharrlichkeit und Leidenschaft haben viele Laien-Jünger inspiriert, die sich für die Mitgliedschaft beworben haben. In der Stadt Red Deer ist die UAC von einer Gruppe im Jahr 1995 auf elf in 2003 angewachsen, hauptsächlich durch das Engagement der Pallottiner-Patres der SAC.



Eine Erklärung des Sternenkreuzes von P. Erik Riechers

Das Symbol der Vereinigung des Katholischen Apostolates

Die vier gebogenen Linien stellen die *vier Himmelsrichtungen* dar. Sie bringen die *universale Natur* unserer pallottinischen Berufung zum Ausdruck und unser Verlangen, *die Fülle der Kirche* um des Apostolates willen zusammenzuführen.

Diese vier gebogenen Linien kommen zur Form *eines Kreuzes* zusammen. Dieses symbolisiert unser *Verpflichtung gegenüber Jesus Christus und ihm, dem Gekreuzigten*. Er ist der Grund unseres Zusammenkommens, und er ist derjenige, der uns zusammenhält.

Die vier gebogenen Linien bleiben *offen nach den vier Himmelsrichtungen*. Unsere Gemeinschaft in Jesus Christus ist *offen für alle Völker*, offen, all ihren Bedürfnissen zu dienen und das Evangelium *allen Menschen, an alle Orte und in alle Situationen* zu bringen.

Die vier gebogenen Linien werden durch das *mathematische Zeichen für Unendlichkeit* zusammengehalten. Dies stellt unsere pallottinische *Erfahrung von Gott als unendliche Liebe und unendliche Barmherzigkeit* dar. Als pallottinische Christen glauben wir, dass das Herz und die Seele unseres Lebens darin liegt, den Gott unendlicher Liebe zu kennen, zu erfahren und ihm zu folgen, und dass er uns alle zusammenhält.

Wenn schließlich das gesamte Symbol aus der Entfernung angeschaut wird, erweckt es den Eindruck eines *Sterns*. Dies stellt den Stern von *Epiphanie* dar, welchem die Magier folgten, um Christus zu finden. Es soll unsere Verpflichtung in der Vereinigung ausdrücken, *andere zu Jesus zu führen*, so wie es der hl. Vinzenz Pallotti selbst getan hat. So wie die Magier wussten, dass sie Jesus Christus finden würden, wenn sie dem Stern folgten, wohin immer er wandere, so sollten auch Männer und Frauen heute, die diesen Stern sehen, wissen, dass sie Christus finden werden, wenn sie denen folgen, die *dieses Symbol unseres Charismas* tragen.



UNIONE DELL' APOSTOLATO CATTOLICO

Piazza San Vincenzo Pallotti, 204 – 00186 Roma, Italia

Tel. (+39 06.6819469 – Fax: (+39) 06.6876827 – E-mail: uac@uniopal.org

Rom, den 22. März 2004

*“Die Gnade, der Friede, die Liebe und Barmherzigkeit
unseres Herrn Jesus Christus
möge Euch in immer größerem Maße zuteil werden“
(Vinzenz Pallotti, Brief 146)*

AN ALLE MITGLIEDER DER VEREINIGUNG DES KATHOLISCHEN APOSTOLATES

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

das Buch Kohelet sagt uns: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“ (3,1). Der 14. November 2003 war für uns eine Zeit zu feiern, eine Zeit zu danken für das große Geschenk: die Errichtung der *Vereinigung des Katholischen Apostolates* als einer internationalen Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts und die Genehmigung unseres Generalstatutes *ad experimentum*. Jetzt ist die Zeit, sich zu freuen, dass nun der Augenblick gekommen ist, erneut „die Ideale, die den hl. Vinzenz Pallotti bei der Gründung geleitet haben, zu verwirklichen und das Charisma der Vereinigung des Katholischen Apostolates mit neuem Elan in Kirche und Welt hineintragen“ (vgl. Errichtungsdekret)

Jetzt ist die Zeit, die fünf Jahre zu beginnen, die uns geschenkt sind, das Statut zu erproben. Es ist eine Zeit sowohl des steten Dankens als auch einer weiterführenden Reflexion, neuer Initiativen und Unternehmungen.. Dieser Tag war besonders für den General-Koordinationsrat, der lange und hart dafür gearbeitet hat, ein Tag der Freude. Dieser Tag ist zugleich ein Aufruf an alle Mitglieder, alle Strukturen, auf nationaler und lokaler Ebene, auf neue Art und Weise zusammenzuarbeiten, so dass für uns alle diese Jahre von Segen sind. Die Inkraftsetzung des Generalstatutes von 1999 sah ein schnelles Beginnen; nun ist die Zeit des Wachsens und Reifens.

Die Monate und Jahre die vor uns liegen versprechen ein Zeit der Gnade zu werden, aber auch eine Zeit, die gekennzeichnet ist von einem gemeinsamen Einsatz unsrerseits. Wir wollen nicht verschweigen, dass es noch viel tun gibt. Erzbischof Rylko betonte in seiner Predigt während des Pallotti-Triduums, wie zeitgemäß die Kirchen-Vision Pallottis auch heute ist. Die Kirche von heute „braucht Sie und Ihren apostolischen Einsatz!“ Der Erzbischof führte weiter aus Pallottis Charisma „ist nicht veraltet, hat nichts an von seiner Originalität und Frische verloren und ist auch für die Menschen unserer Zeit attraktiv“. Er bat uns „dankt dem Heiligen Geist dafür, dass das Charisma der UAC immer voller Jugendfrische ist. Dies ist ein Zeichen der Hoffnung für Sie alle“.²

² Aus der Predigt von Erzbischof Stanislaw Rylko, Präsident des Päpstlichen Rates für die Laien, am 24. Januar 2004 in der Basilika Lorenzo in Damaso.

Die Worte des Erzbischofs richten unsere Augen auf die Herausforderungen, die vor uns liegen. Kein Anlass zur Furcht oder Besorgnis! Viel ist schon getan, viel muss noch getan werden. Zahlreiche Nummern des Generalstatuts sind für uns schon eine Selbstverständlichkeit geworden; andere müssen noch mit Leben erfüllt werden. Bei einigen mussten wir die offizielle Bestätigung abwarten. So stellen die kommenden Jahre uns nicht vor eine Problemwand, sondern sie geben uns die Chance, die vielen Möglichkeiten die Gott in seiner Güte uns gibt, zu sehen und uns von ihm in eine Zukunft voller Hoffnung führen zu lassen. Im Augenblick sind zwei Dinge von uns gefordert: nicht zu säumen und nichts zu überstürzen.

Dies ist eine Zeit zum Nachdenken und eine Zeit zum Handeln; eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ernten. Für uns sind beide Zeiten angebrochen – wir dürfen nicht müde werden zu pflanzen – und müssen uns doch zu gleicher Zeit fragen, ob wir *wie ein guter Baum auch gute Früchte tragen* (vgl. Mt 7,16). Wir stehen in Verantwortung, dass in diesen Monaten und Jahren nichts von dem verloren geht, was gut ist; dass wir ein tieferes Verständnis und neue Einsichten gewinnen und diese in Worte fassen; *dass wir wachsen und reiche Frucht bringen* (vgl. Lk 8,15).

Diesen Überlegungen hat der General-Koordinationsrat sich gestellt und zwei Tage lang (am 31.01. und 01.02.2004) reflektiert, was die offizielle Anerkennung der Unio in sich schließt und welche Möglichkeiten uns die Approbation des Generalstatutes *ad experimentum* bietet. Mit diesem Brief möchten wir Sie an unserer Reflexion teilnehmen lassen und Sie über die Beschlüsse informieren, die wir in diesem so bedeutenden Augenblick in unserer Geschichte getroffen haben.

Fünf Jahre der Erprobung

Diese fünf Jahre sind eine Zeit der Gnade für uns: dankbar dürfen wir auf unser reiches Erbe schauen, auf die Erfahrungen, die wir als Unio machen durften, auf die Hoffnungen, die in uns lebendig sind. Welches sind nun die nächsten Schritte? Wie leben wir diese Jahre in schöpferischer Treue? auf nationaler und internationaler Ebene; persönlich und in Gemeinschaft? Wir dürfen weder den Fragen ausweichen, noch die Antworten für uns selber behalten. Es ist die Zeit, mit einem Leben, das ganz von Pallottis Vision und seiner Spiritualität bestimmt ist, Zeugnis von der Gnade zu geben, die uns geschenkt ist.

Wichtig ist, dass unser Handeln in dieser Zeit von den gleichen Grundsätzen und Zielvorstellungen bestimmt wird. Der General-Koordinationsrat hat dazu folgende Leitlinien erstellt:

Leitlinien für die Zeit der Erprobung 2003–2008

1. *Bewusstsein*: Wir müssen uns immer mehr bewusst werden, was es bedeutet, dass durch die definitive Anerkennung der Unio als eine internationale öffentliche Vereinigung päpstlichen Rechtes die Kirche die Vision des hl. Vinzenz Pallotti bestätigt hat.
2. *Dankbarkeit*: Unsere Dankbarkeit soll in unserem Gebet und in unserem Leben seinen Ausdruck finden: in unseren Initiativen, das pallottinische Charisma bekannt zu machen, in unserem Mühen, das Generalstatut immer besser kennen zu lernen und es zu unserem Leben in Beziehung zu setzen.
3. *Zusammenarbeit*: Die Arbeit, die in diesen fünf Jahren zu tun ist, muss gemeinsam von allen Mitgliedern und allen Organen der Vereinigung getan werden. Nur so können wir, zum Nutzen der gesamten Unio, eine authentische Antwort geben.

4. *Studium und Reflexion*: Wo immer es möglich ist, soll das Statut in Gruppen, in denen alle Lebensformen der Unio vertreten sind, studiert werden. Im Lichte der Erfahrungen, die die Mitglieder in konkreten Situationen machen, sollen Vorschläge und Anregungen für die Unio auf allen Ebenen formuliert werden.
5. *Planen*: Auch ist es notwendig, konkret zu planen, wer für die einzelnen Aufgaben verantwortlich ist, welche Kriterien an unsere Arbeit anzulegen sind, welchen Zeitrahmen wir uns geben wollen.
6. *Gehorsam*: Gehorsam kommt vom Hören. Wir brauchen eine Kultur des ehrfürchtigen Aufeinander-Hörens. Dann wird in der Stille des Herzens jene Einsicht und Weisheit geschenkt, die wir brauchen.
7. *Treue und Beharrlichkeit*: Es gilt Schwierigkeiten zu bewältigen und Probleme zu lösen. Wir brauchen Zeit und Geduld, viel Geduld. Ohne Kreuz gibt es keine Auferstehung. Durch Läuterung wird uns Klarheit und Wahrheit geschenkt.

Ziele, denen wir besondere Aufmerksamkeit widmen

1. Was wir verkünden, müssen wir leben (Taten sprechen lauter als Worte);
2. Damit alle Mitglieder den Geist der Unio in seiner Fülle leben, ist es wichtig, unser Verständnis zu vertiefen, was es bedeutet, Mitglied der Unio zu sein, so wie es in dem Generalstatut zum Ausdruck kommt.
3. Sorge tragen, dass das Charisma des hl. Vinzenz Pallotti in den Ortskirche bekannt und aufgenommen wird.
4. Nur durch eine stete Formation aller Mitglieder kann es gelingen, dass wir uns durch unser Charisma leiten lassen und unsere Spiritualität leben.
5. Die Nationalen und Lokalen Koordinationsräte in den Ländern errichten, in den die Unio schon präsent ist, die Strukturen aber noch fehlen.
6. Unsere Lebenserfahrungen als Mitglieder der Unio müssen im Lichte des Generalstatutes neu reflektiert werden, wobei alle Artikel zu beachten sind.
7. Das Generalstatut (GSt), so wie es jetzt approbiert ist, muss von allen aufmerksam studiert, so dass man sieht, wo eventuell Lücken sind, Änderungen notwendig erscheinen oder Klärungsbedarf besteht.

Das Generalsekretariat

In den kommenden Monaten wird es die Aufgabe des Generalsekretariates der Unio sein, die vielfältigen Bemühungen zu koordinieren. Es besteht die Notwendigkeit, dass das Sekretariat, "ständiges Hilfsorgan des General-Koordinationsrates", durch neue Mitglieder zu verstärken. Einstimmig wurde einstimmig der Beschluss gefasst, einen Generalsekretär zu ernennen, der diese Aufgabe hauptamtlich ausführt. Der General-Koordinationsrat freut sich, dass P. Jeremiah (Derry) Murphy, SAC, (Mitglied der Irischen Provinz) sich bereit erklärt hat, die Aufgabe des neuen Sekretär-Koordinator zu übernehmen. Er wird Mitte Juni sein Amt antreten.

Folgerungen aus dem Status einer öffentlichen Vereinigung päpstlichen Rechtes

Die Änderungen in unserem Generalstatut hängen mit unserem Wunsch zusammen, als öffentliche Vereinigung der Gläubigen anerkannt zu werden. Wir sind keine Föderation von Gemeinschaften und Gruppen. In den Änderungen, die wir auf Rat des Laienrates vorgenommen haben, wird die Bedeutung eines jeden Einzelnen betont. Die Frage der Mitgliedschaft in Gruppen und Gemeinschaften wird eines der Themen sein, die uns in der Zukunft beschäftigen

werden. Der General-Koordinationsrat wird die Frage studieren und, falls erforderlich, angemessene Leitlinien erlassen.

In Übereinstimmung mit Artikel 27 des Generalstatutes hat der General-Koordinationsrat die Inhalte des Aktes der Verpflichtung für Einzelmitglieder festgesetzt. Eine entsprechende Mitteilung wird in Kürze den Nationalen Koordinationsräten zugehen.

Ein anderer Fragepunkt der durch unsere Anerkennung als öffentliche Vereinigung der Gläubigen aufgeworfen wurde, betrifft die Rolle der Mitarbeiter, besonders jener, die nicht Mitglied der Katholischen Kirche sind (vgl. GSt Art. 74-76). Auch hier ist ein eingehendes Studium gefordert. Schon zu Zeiten Pallottis gab es den Unterschied zwischen Personen, die sich der Ausbreitung und Entfaltung der Unio widmeten (Mitglieder) und Personen, die sich auf vielfältige Weise dem Geist und Werk der Unio verbunden wussten (Mitarbeiter). Ebenfalls ist ein intensives Studium der Normen der katholischen Kirche für den ökumenischen und den interreligiösen Dialog und die Erarbeitung entsprechender Leitlinien angesagt.

Bedeutung der Formation

Die Zukunft einer jeden Gemeinschaft hängt heute mehr denn je von der Formation ab, die in gleicher Weise Recht und Verantwortung eines jeden Mitgliedes ist. Aufgabe der Nationalen Koordinationsräte ist es, die Grundzüge ihrer Methoden und ihrer Aus- und Weiterbildung zu bereiten. Während der Zeit der Erprobung des Statutes können wir gar nicht anders als der Formation auf allen Ebenen, der Mitarbeiter, der Mitglieder, der Formatoren selber, jener, die eine besondere Verantwortung innerhalb der Unio tragen, besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Generalrat hat gemäß GSt 34 einheitliche Grundelemente der Ausbildung, Leitlinien und Ziele festgesetzt und wird sie in Kürze veröffentlichen.

Weiterführung der Aufbaus der Nationalen Koordinationsräte

Die Unio ist augenblicklich in mehr als vierzig Ländern vertreten. In 17 sind bereits Nationale Koordinationsräte gebildet. Acht haben als Grundlage und Richtlinie für ihre Arbeit Satzungen erarbeitet. Das Generalsekretariat der Vereinigung bietet in den kommenden Monaten allen Nationalen Koordinationsräten Hilfe an, sowohl bei der Erstellung der Satzungen, als auch bei der Anpassung der bereits erstellten Satzungen an das Generalstatut. Geplant sind Leitlinien, die auf jene Artikel verweisen, die von besonderer Bedeutung sind.

Neu im Generalstatut ist die Festlegung, dass der Präsident/die Präsidentin der Nationalen Koordinationsräte von der zuständigen Bischofskonferenz bestätigt werden muss. Der General-Koordinationsrat wird auf seiner nächsten Sitzung sich mit dieser Frage beschäftigen und auch hierzu Leitlinien erarbeiten (vgl. GSt 46).

Die erste Generalversammlung der Unio ist für Dezember 2005 geplant. Ein Ziel, aller Anstrengungen wert, wäre es, wenn bis dahin in allen Ländern, in denen die Unio lebt, Nationale Koordinationsräte gegründet und anerkannt, ihre Satzungen approbiert und die Präsidenten von der Bischofskonferenz bestätigt sind. Wir hoffen, dass das Generalsekretariat in der Lage sein wird, die gewünschten Hilfen zu geben

Förderung der Bildung von Lokalen Koordinationsräten

Die Lokalen Koordinationsräte sind das Herz der Unio. Hier geschieht die Formation, sie sind die „bewegende Zentren der Zusammenarbeit und der Begegnung“ (GSt 43). Die Entfaltung und Förderung soll uns in Zukunft besonders beschäftigen. Der General-Koordinationsrat hat eine Reihe von Leitlinien und Überlegungen zu Organisation und der Rolle der Lokalen Koordinationsräte in der Unio approbiert, die in Kürze veröffentlicht werden.

Vorbereitung für die erste Generalversammlung

Änderungen im Generalstatut bedürfen der Zustimmung der Generalversammlung (vgl. GSt 63). Daher ist es notwendig, eine Generalversammlung vor Ende der Zeit der Erprobung zu halten, also im Jahre 2008. Da die Generalversammlung alle drei Jahre einberufen wird, hat der General-Koordinationsrat als Datum für die erste Generalversammlung die Zeit vom 25.-30. Dezember 2005 vorgesehen. Dies gibt den Nationalen Koordinationsräten genügend Zeit die notwendigen Vorbereitungen, sowohl was die Satzungen als auch was die Finanzen angeht, zu treffen.

Der Generalkongress 2005

Die Vorbereitungsarbeiten für den Generalkongress 2005 in Polen schreiten gut voran. Das Generalsekretariat konnte auf dem Treffen des General-Koordinationsrates von den Gesprächen mit Vertretern des Komitees aus Polen im November vorigen Jahres berichten. Der GKR wird im Juni sich eingehend mit allen Fragen beschäftigen.

Finanzen

Mit der Genehmigung unserer Generalstatuts wird die Frage der Vermögensverwaltung und der zeitlichen Güter der Vereinigung ein Thema, das besondere Aufmerksamkeit und Studium erfordert (vgl. GSt 70). Der General-Koordinationsrat ermutigt alle Nationalen Koordinationsräte, Finanzpläne zu erarbeiten, die außer den eigenen Bedürfnissen auch eine künftige Unterstützung der Arbeit des General-Koordinationsrates und des Sekretariates in Betracht zieht. In den nächsten Monaten wird es die Aufgabe des GKR sein, in eigenen Satzungen die Ernennung einer Finanzkommission und eines Verwalters festzulegen, sowie die Kriterien für die Verwaltung der Güter der Vereinigung aufzustellen (vgl. GSt 54 i und j; 70).

Studium des Generalstatuts

Es ist klar, dass es in den kommenden Jahren immer wieder notwendig sein wird, zu reflektieren und zu fragen, ob und in wie weit das Statut eine Hilfe ist, um die Ideale des hl. Vinzenz Pallotti in der Kirche von heute zu verwirklichen. Das Statut ist rechtlicher Natur und hat die Aufgabe den geistlichen und apostolischen Aufgaben der Unio zu dienen.

Der General-Koordinationsrat wird eine Gruppe von Konsultoren um ihre Mithilfe bitten. Sie sollen ihre Meinung sagen und Lösungsvorschläge unterbreiten zu verschiedenen Fragen und Themen, die der GKR ihnen unterbreitet. Die Nationalen und Lokalen Koordinationsräte sind gebeten, zu sehen, ob das Generalstatut die „Probe“ des täglichen Lebens besteht und Fragen und Vorschläge, die eventuell kommen, zum Wohl der gesamten Vereinigung, weiterzugeben. Dies erfordert Kommunikation auf allen Ebenen. Der General-Koordinationsrat sieht sich auch hier in die Pflicht genommen, die Kommunikation zwischen den einzelnen Organen der Unio zu ermutigen, zu stärken und zu intensivieren.

Ein letztes Wort

Wie Sie sehen, an Arbeit wird es in den nächsten Zeiten nicht fehlen. Der General-Koordinationsrat und das Sekretariat wollen in den kommenden Monaten Schritt für Schritt jene Ziele und Aufgaben in Angriff nehmen, die in diesem Brief genannt sind und jene Strukturen entwickeln, die uns helfen, den Wert und die Wirksamkeit des Generalstatut für das Leben der Unio und die Verwirklichung ihrer apostolischen Ziele zu erkennen.

Wir möchten noch einmal auf die Worte von Erzbischof Ryko zurückkommen: “Die kanonische Errichtung ist eine autoritative Bestätigung der Präsenz des Charismas (des hl. Vinzenz Pallotti) in Leben der Kirche. Die Kirche von heute, an der Schwelle des Dritten Jahrtausends, braucht Sie und Ihren apostolischen Einsatz.” Aber, so fügt er hinzu, “Das Charisma auf verantwortliche Weise zu leben bedeutet vor allem Treue zum Denken und Wollen des Gründers, nicht jedoch eine stereotype, sondern eine schöpferische Treue, bereit, sich den Herausforderungen zu stellen, die die Welt von heute der Kirche entgegenschleudert. Das Charisma auf verantwortliche Weise zu leben heißt auch, sich bemühen, es in seiner ganzen Fülle zu leben, in unserem persönlichen Leben und als Gemeinschaft. Denn nur, wenn es mit Freude und Dankbarkeit gelebt wird, nur wenn es mit anderen geteilt wird, nur wenn es in den Dienst der Sendung der Kirche gestellt wird, nur dann bewahrt das Charisma seine Lebendigkeit. Euer Charisma enthält einen derartigen Reichtum, dass es trotz der vielen Jahre noch ungeahnt viele Überraschungen in sich birgt für jene, die es sich mit einem offenen und großmütigen Herzen zu eigen machen. Wie kann man dem Heiligen Geist nicht danken für diese „Perle des Evangeliums“, die Ihr als Geschenk erhalten habt? Wie kann man nicht überrascht sein, wenn man die Kraft spürt, die Euch zu einer einzigen geistlichen Familie zusammengebunden hat, Männer und Frauen von verschiedenen Lebenswegen, Berufungen, Alter, Kultur und Herkunft!“

Diese fünf Jahre werden von größtem Nutzen für uns sein, wenn wir unsere Aufgabe in der Kirche, die Aufgabe, die uns der hl. Vinzenz Pallotti gab, sehen und zu verwirklichen suchen. Wir wollen diesen Weg gemeinsam gehen in schöpferischer Treue, in ernsthaftem Studium, reflektierend und unterscheidend. Dankbarkeit und Enthusiasmus soll unser Herz erfüllen und unser Leben und Wirken bestimmen. Wir dürfen die Zuversicht haben, dass Gott uns eine Zukunft voller Hoffnung geschenkt hat. Wir sind gerufen, diese Zukunft zu gestalten. Wir sind gerufen, *hinaus zu fahren auf die hohe See*, im Wissen darum, dass nun für uns die Zeit angebrochen ist, zu Pflanzen und zu Bauen, zu Forschen und zu Lehren; eine Zeit, im Schweigen auf Gott zu hören und Ihn zu verkünden. Eine Zeit, *in der Gottes Geschenk in uns wächst und Frucht bringt, reiche Frucht*.

Lasst uns gemeinsam beten, dass der Heilige Geist, der die Jünger im Zönakulum erfüllte, auch uns auf die Fürsprache Mariens, der Königin der Apostel, geschenkt wird.

Séamus Freeman, SAC
Präsident des General-Koordinationsrat

Grace Gabrielle O'Brien, CSAC
General Sekretärin (pro tempore)